



# SPERRE TRIN

*Die 10,5-Zentimeter-Kanone im Porclis West.  
Bild Judith Sacchi*

Ein militärisches Kleinod



Markus Diethelm hat mit dem Festungsmuseum Sperre Trin noch einiges vor.

Bilder Judith Sacchi

# BEKLEMMEND UND EINDRUCKSVOLL

## Das Festungsmuseum soll erweitert werden

Zugegeben, die Bunker sind beklemmend. Es ist kalt und dunkel und der Gedanke, dass man hier über längere Zeit auf engstem Raum bleiben müsste, löst nicht gerade Glücksgefühle aus. Trotzdem üben sie eine Faszination aus, erzählen viel über die Militärgeschichte der Schweiz und locken jährlich viele Besucher an – die Festungsmuseen. So geht es auch dem Festungsmuseum Trin mit seinen Bunkeranlagen. Und da sich kürzlich zum 75. Mal das Ende des Zweiten Weltkriegs jährt, tauchen auch wir von der «Bündner Woche» für einmal in die Zeit ein, in der Soldaten in den Bunkern ausharrten, um unser Land gegebenenfalls vor Angreifern zu schützen. Dies zusammen mit Markus Diethelm, dem Präsidenten des Vereins Sperre Trin, der auch nach zehn Jahren immer noch sagen kann: «Auch ich entdecke beim Begehen des Areals immer noch Neues.»

Dass es rund 800 Besuchern jährlich überhaupt möglich ist, das Festungsmuseum Trin zu besuchen, ist denn auch Diethelm zu verdanken. «Ich habe eine ganz normale militärische Laufbahn gemacht», erzählt er. Als er ein Buch über Bunkeranlagen in der Schweiz gelesen habe, sei seine Neugier geweckt gewesen. Er habe sich aufgemacht, dieser Geschichte nachzuspüren. «So stand ich eines Tages vor der Anlage in Trin», schmunzelt der Ilanzer. Er habe dann den Kontakt mit den Verantwortlichen und der Eigentümerin, der Gemeinde, gesucht. Nur kurze Zeit später war klar: Diethelm würde die Trinser Sperre der Öffentlichkeit zugänglich machen. «Ja, ich habe dann 2009 den Verein Sperre Trin gegründet und im Jahre 2010 fanden die ersten Führungen statt.» Dass Trin schon im Hochmittelalter befestigt war, zeigt die Burgruine auf dem Crap Sogn Barcazi. Die Herren von Sagogn-

Wildenberg waren die Besitzer des Baus, der 1470 einem Brand zum Opfer fiel. 470 Jahre später, anno 1940, sollte es auf dem Sogn Barcazi wieder so weit sein. Hier und im Crap Pign entstanden die beiden zur Sperre Trin und seinen sieben weiteren Bunkern gehörenden Felswerke. Es war die letzte Sperre vor dem Reduit und sollte das Eindringen des Feindes in das Gott-hardgebiet und das Bündner Oberland verhindern. Die Sperre Trin wurde ins Inventar der Kampf- und Führungsbauten aus dem Zweiten Weltkrieg als «Sperre von nationaler Bedeutung» aufgenommen. Die Meinung von Hans Rutishauser, Denkmalspfleger des Kantons Graubünden, dass ein befestigter Platz in unserem Land kaum geschichtsträchtiger sein könne, teilt Markus Diethelm natürlich gerne. Stolz ist er auf sein neuestes Vorhaben. Er möchte das Festungsmuseum Trin noch um eine weitere Attraktivität erweitern.

«In den 1980er-Jahren, zu Zeiten des Kalten Kriegs, wurde nämlich noch eine weitere Anlage in Trin gebaut», erzählt der Vereinspräsident. Dabei handelt es sich um einen Festungsminenwerfer, der nun bald einmal seine Armee-Klassifizierung «geheim» ablegen kann. Wenn alles gut läuft, ist dieser ab nächstem Jahr Bestandteil des Festungsmuseums Trin. «Die Gemeinde kann die einst teure Anlage günstig kaufen und wird diese dann uns zur Verfügung stellen», freut sich Diethelm. Und so treibt der Verein nun sein neuestes Projekt im Gebiet Laseaz voran.

Es habe schon einige Gespräche bis an die höchsten Stellen der Armee gebraucht, um sich den Minenwerfer in Trin zu sichern, so der Vereinspräsident. Er hofft, dass Trin dann das erste Festungsmuseum der Schweiz sein wird, das so eine Anlage, die an diversen Standorten in der Schweiz gebaut wurde, zeigen kann. «Wir haben dann zwei Anlagen aus unterschiedlichen Zeitepochen, nämlich des Zweiten Weltkriegs und des Kalten Kriegs, unmittelbar nebeneinander». Seine Begeisterung ist spürbar. Da die Anlage derzeit aber noch «geheim» ist, darf ich den Minenwerfer bei meinem Besuch noch nicht besichtigen. «Ich hoffe aber, dass wir dies bald einmal nachholen können», vertröstet mich Diethelm.

In den Laseaz-Bunker darf ich aber rein. Er weist eine Besonderheit auf. Er besitzt neben den Waffen in Schussrichtung Süden einen Solitär für ein leichtes Maschinengewehr mit Richtung Norden. Dieser Solitär sei durch einen rund zehn Meter langen Stollen und anschliessend mit einem senkrechten Aufstiegschacht mit dem Bunker verbunden, erklärt Diethelm. Dass dieser Schacht dann



*Gut getarnt und stark befestigt.*

zwar bei allen Führungen mit eingebaut werden kann, das sieht der Vereinspräsident noch nicht so ganz, aber man werde sehen. Vorerst stehen dem Verein aber ohnehin noch einige Arbeiten bevor. Der Bunker soll wieder originalgetreu wie im Jahr 1942 hergerichtet werden, wozu auch die Anfertigung von originalen Möbeln gehört. Es sind auch einige Sanierungen nötig. Eine Beleuchtung mit Schiffsarmaturen (Originalbeleuchtung von militärischen Anlagen) ist vorgesehen, Luftentfeuchter müssen eingebaut und Waffen angeschafft werden. Die Kosten für das Projekt im Laseaz inklusive Festungsminenwerfer (durch die Gemeinde bezahlt) belaufen sich auf rund 91 000 Franken. Abzüglich Vereins- und Gemeindebetrag würden rund 68 000 Franken offen bleiben, rechnet Diethelm vor. Sie sollen durch Spenden abgedeckt werden. In den letzten zehn Jahren habe man bereits gut 200 000 Franken in

das Museum investiert, wobei der grösste «Lupf» sicher die Wiederinstandstellung der Materialseilbahn Porclis bis Barcazi gewesen sei. Bis das «Projekt Laseaz» für die Besucher bereit ist, müssen sich diese natürlich noch etwas gedulden. Geduld braucht es auch für einen Besuch des jetzigen Festungsmuseums. «Wir können derzeit noch keine Führungen anbieten», bedauert Diethelm. Die geltenden Abstandsvorschriften können nämlich nicht eingehalten werden. «Wir könnten uns gerade mal mit einem Führer und einem Besucher auf den Weg machen.» Er hofft nun aber, dass die Vorschriften bis zum Juni noch etwas gelockert werden, um dann am 20. Juni wieder allen Interessierten die Welt der Sperre Trin zugänglich machen zu können.

JUDITH SACCHI

[www.sperretrin.ch](http://www.sperretrin.ch)

Anzeige



**kubli  
tore**

Kubli Tore GmbH  
Industriezone 31  
7408 Cazis  
Telefon 081 650 05 70  
[kubli-tore.ch](http://kubli-tore.ch)